



KULTURMETROPOLE ZUKUNFT. DIE NEUE DEKADE GESTALTEN.

**Samstag, 15. September.2012
09:00 – 19:00 Uhr
Welterbe Zollverein, Halle 12**

14:30 – 16:00 Uhr

Forum „Urbane Künste Ruhr – Experimente, Möglichkeitsräume und regionale Allianzen“

Impuls und Leitung:

Katja Aßmann, Künstlerische Leitung Urbane Künste Ruhr und
Lukas Crepaz, Geschäftsführer Kultur Ruhr GmbH

Projektpräsentationen:

Prof. Dr. Florian Matzner, Kurator ‚EMSCHERKUNST.2013‘
Billie Erlenkamp, Kuratorin ‚ÜBER WASSER GEHEN‘
Hannes Schwertfeger, Bureau Baubotanik, Künstler ‚ÜBER WASSER GEHEN‘
Markus Ambach, Kurator ‚Choreographie einer Landschaft‘

Das Forum ‚Urbane Künste Ruhr – Experimente, Möglichkeitsräume und regionale Allianzen‘ präsentiert die künstlerische Programmatik der aus der Nachhaltigkeitsstrategie hervorgegangenen neuen Programmsäule der Kultur Ruhr GmbH. Urbane Künste Ruhr entwickelt und realisiert gemeinsam mit Kunstinstitutionen und Netzwerken der Region in die Zukunft gerichtete Inhalte im Spannungsfeld zwischen Urbanität und Kunst. Nach einem einführenden Beitrag von Lukas Crepaz und Katja Aßmann geben Kuratoren und Künstler einen ersten Einblick in die Projektarbeit von Urbane Künste Ruhr.

Schon im Gründungsbeschluss der Urbanen Künste Ruhr ist die Fortführung der EMSCHERKUNST.2010 als triennales Kunstformat festgehalten. Sie begleitet die größte Baustelle Europas, den naturnahen Umbau des Emscher-Systems, und untersucht die Auswirkungen dieser tiefgreifenden Transformationsleistung in gesamtgesellschaftlichen Kontexten unserer Zeit. Die Urbanen Künste Ruhr treten bei der Umsetzung der EMSCHERKUNST.2013 als Ko-Produzent gemeinsam mit der Emschergenossenschaft und dem Regionalverband Ruhr auf. Als Kurator konnte, wie schon für die EMSCHERKUNST.2010, der Kunsthistoriker Prof. Dr. Florian Matzner gewonnen werden, der in einem Kurzvortrag das kuratorische Konzept für die EMSCHERKUNST.2013 vorstellt.

Ebenfalls in 2010 etablierte sich im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 der regionale Kunstparcours ‚ÜBER WASSER GEHEN‘. International arbeitende Künstlerinnen und Künstler wurden auf neue, experimentelle Weise in den Prozess des Umbaus eines Gewässersystems eingebunden. Die künstlerischen Arbeiten spannten einen weiten Bogen innerhalb dessen Landschaft und Natur aber auch Elemente des Umbaus der Seseke überhöht, analysiert oder erfahrbar wurden. Alle Anrainerstädte und Projektpartner, Lünen, Bergkamen, Kamen, Bönen, Unna, Dortmund, der Kreis Unna und der Lippeverband haben beschlossen, das Kunstprojekt gemeinsam fortzuführen. Urbane Künste Ruhr tritt bei der Weiterführung des Kunstparcours als Ko-Produzent neben den Kommunen und dem Lippeverband auf. Die auch

2010 verantwortliche Kuratorin Billie Erenkamp wurde gebeten, das Projekt entsprechend künstlerisch weiter zu entwickeln und stellt die kuratorische Idee ‚ÜBER WASSER GEHEN - land gewinnen‘ im Forum vor.

Das Projekt ‚Wachsender Steg‘ soll den Kunstparcours ‚ÜBER WASSER GEHEN‘, dem kuratorischen Konzept Erenkamps folgend, in 2013 in Kamen komplettieren. Hannes Schwertfeger ist neben Oliver Storz einer der Gründer des Bureau Baubotanik und Autor des Projekts ‚Wachsender Steg‘.

Die Arbeit formuliert beispielgebend eine botanische Vision zukünftiger Stadtparks und Stadtforsten. Die Entstehung der Arbeit ist eingebunden in das Renaturierungskonzept der Seseke, den er durch sein Wachstum erfahrbar zum Ausdruck bringt. Die öffentliche Zugänglichkeit und die Integration der Gesamtschule Kamen initiieren gezielt einen gesellschaftlichen Prozess des Lernens.

Erst in 2011 initiierte die Stadt Dinslaken ein Kunstprojekt zur Gestaltung des Bergparks der Zeche Lohberg und legte die kuratorische Verantwortung in die Hände des Düsseldorfer Kurators Markus Ambach. Unter dem Titel ‚Choreografie einer Landschaft‘ entwickelte er eine Konzeption zur Entwicklung aktueller Kunstprojekte im Lohberger Bergpark. Die Projekte nutzen die umliegenden

Landschaftsfragmente wie Arbeiterviertel und Haldenlandschaft, Industriearchitektur und Landwirtschaftsflächen als Arbeitshintergrund und Kontext, um sie zu einer konsequenten Choreografie zu verknüpfen und in den Bergpark hinein zu spiegeln. In Kooperation zwischen Künstlern, Bewohnern und Planung wird der Park zum Nukleus der neuen "Lohberger Landschaften". Das Dinslakener Kunstprojekt soll unter dem Titel ‚Lohberger Netzwerk‘ in die umliegenden Städte und Gemeinden ausstrahlen und lokale Initiative und Kunstinstitutionen einbeziehen.